



No. 4916.49



GIVEN BY

Children of B. A. Gould



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Boston Public Library

Die
naturwissenschaftliche Fakultät

naturwissenschaftliche Fakultät

der

7916, 79

Universität Cordoba

in

Südamerika.

Berlin, 1874.

Buchdruckerei von Gustav Lange (Paul Lange),
Friedrichsstr. 103.

C

Gift of the children of

B. A. Gould,

Mar. 23, 1897.

Die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Cordoba in Südamerika.

Quum te aliquis infestat, ipsum ne respicias,
sed daemonem instigantem, et omnem in illum
iram effunde: ipsius autem miserere qui movetur
ab eo. Chrysostomus.

Die Universität Cordoba in der Argentinischen Republik, ein altes von den Jesuiten gegründetes Institut, bestand in neuerer Zeit factisch nur in einer Rechtsfakultät, obgleich sie die einzige nationale Universität der Argentinischen Republik ist, da die Universität Buenos Aires einen provinzialen Character hat. Der jetzige Präsident der Republik, Herr Sarmiento, welcher bei seinem früheren Aufenthalt in Chile als Lehrer einer Normalschule durch seine Thätigkeit für Hebung des elementaren Unterrichts sich ausgezeichnet hatte, und damals nach Europa und Nordamerika officiële Studienreisen für diese Zwecke gemacht hatte, fasste bald nach seinem Amtsantritt den Entschluss, die Universität Cordoba zu reformiren; und zwar nach deutschem Muster, auf Rath von Herrn Dr. Burmeister, Director des öffentlichen Museums zu Buenos Aires.

Herr Dr. Burmeister wurde im October 1869 beauftragt, behufs Bildung der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität die Berufung von sieben Professoren aus Deutschland zu vermitteln, und durch ein Regierungsdekret vom 16. Mai 1870 wurde er als *Ausserordentlicher Commissar* für die Fakultät ernannt, *um unter Mitwirkung der zu berufenden Professoren Constitution und Studienplan der Fakultät auszuarbeiten.*

Auf Grund dieser Thatsachen, welche Dr. Burmeister im Wesentlichen brieflich mitgetheilt hatte, kamen im Laufe des Jahres 1870 Dr. Siewert als Professor der Chemie und Dr. Lorentz als Professor der Botanik nach Cordoba, im Anfang des Jahres 1871 Dr. Stelzner als Professor der Mineralogie.

Die Anstellung der Professoren begründete sich auf ein mit Gesetzeskraft veröffentlichtes Regierungsdekret, und auf die brieflichen Zusagen von Dr. Burmeister, welcher im Mai 1870 an Dr. Siewert nach Europa darüber geschrieben hatte: „In allen diesen Dingen aber bin ich so zu sagen „Minister, und was ich Ihnen schreibe, das gilt; denn mit mir „spasst man hier nicht. Alles was ich verlange geschieht, „vorausgesetzt, dass es recht und billig ist.“

Bei ihrer Ankunft in Cordoba fanden die Herren indessen nichts für ihre Thätigkeit vorbereitet; man zahlte ihnen weder den ausbedungenen Gehalt, noch die zugesagten Gelder zur Beschaffung von Instrumenten und Büchern. Die Constituirung der Fakultät unterblieb; die Unterhandlungen wegen Ernennung der übrigen Professoren brach Dr. Burmeister ab, hauptsächlich *weil die betreffenden Gelehrten sicherere materielle Garantien verlangt hatten, die Herr Burmeister schroff ablehnte.*

Als die getäuschten Professoren, welche ohne solche Garantien schon nach Cordoba gekommen waren, sich an Dr. Burmeister in Buenos Aires wendeten, der ihnen geschrieben, „dass er in allen diesen Dingen so zu sagen Minister sei, dass alles geschehe, was er verlange“, wurden ihnen endlich nach langen Verhandlungen die pecuniären Forderungen zum Theil erfüllt. Doch im April 1871 theilte ihnen Dr. Burmeister mit, dass er sein Commissariat aufgegeben habe.

„Ich bin nunmehr fest entschlossen“, schrieb er, „mich nicht weiter in diese Angelegenheit zu mischen, denn ich habe durchaus kein Vertrauen, dass es je anders wird. — — Ich habe es übrigens auch satt, so erfolglos mit meinen Herrn Landsleuten zu verkehren; ich hoffte und erwartete, dass alle sechs Herren zusammen hier eintreffen würden, dann wäre es leichter gewesen, ein gutes Arrangement für Sie zu treffen, aber so vereinzelt in Pausen, welche fast zwei Jahre füllen, ist die Angelegenheit von vornherein in eine schiefe Stellung gerathen, aus der sie nun nicht mehr sich wieder herausbringen lässt.“ Ueber die Regierung selbst, „die unordentliche Wirthschaft, den Mangel aller geordneten Verhältnisse, das jugendhafte Denken und Benehmen derer, die an der Spitze stehen“, lässt sich Dr. Burmeister in gleichzeitigen Briefen aus: „Hätte ich die Verhältnisse so gekannt vor zwei Jahren, wie ich sie jetzt kenne, ich hätte mich wahrlich nicht mit der jetzigen Regierung eingelassen; sie ist vielleicht noch schlechter als die vorige unter Mitre, mit der ich mich wohl hütete, mich einzulassen; aber Sarmiento trat mit so guten Vorsätzen auf und versprach so viel, dass das persönliche gute Vernehmen, in dem ich seit langer Zeit zu ihm stand, mich veranlasste, ihm meine Dienste anzubieten. Er griff freudig zu und das bestärkte mich in meinem Vertrauen, aber er ist nicht Herr, sondern Creatur der Verhältnisse, die ihn umgeben; *seine Minister sind noch unwissender und ungebildeter als er selbst* — —“. Und ferner: „Ich habe Professor Lorentz bereits geschrieben, dass der Minister kein Vertrauen verdient, weil er *ein schwacher unwissender Knabe* ist, und werde mich einem solchen nicht wieder nähern, weil ich weiss, dass das keinen Erfolg haben kann“.

Herr Dr. Burmeister hatte sein Commissariat niedergelegt, „weil er erkannte, dass er von keiner Seite Dank*) davon haben würde.“ Die deutschen Professoren, welche unter dem Versprechen der Mitwirkung und im Vertrauen des unbedingten Einflusses, den Herr Burmeister sich zuschrieb, nach Cordoba gekommen waren, um eine naturwissenschaftliche Fakultät der Universität zu bilden, waren schmählich getäuscht worden in ihrem Vertrauen. Als Herr Burmeister ihnen kurz darauf naiv vorschlug, sie sollten sich ganz von der Universität trennen, um ein unabhängiges wissenschaftliches Institut zu begründen „unter seiner *alleinigen* Leitung, welches „mit der Regierung *nur durch ihn* zu verkehren habe, *nur durch ihn* seine innere wie äussere Führung und Beaufsichtigung erhalte“, lehnten sie dieses Ansinnen ab. Herr Burmeister beantwortete diese Ablehnung, indem er dankte, „aus einer unbehaglichen Stellung herausgebracht zu sein“. „Ich habe bereits vor längerer Zeit“, sagte er, „ausgesprochen, „dass die Art und Weise, wie der Herr Minister verfuhr oder verfahren ist, mir nicht gefiel, und dass ich zu der Ueberzeugung gelangt sei, *man werde mich am liebsten ungefragt lassen*. — Der von Ihnen nunmehr eingeschlagene Weg ist „den gegebenen Umständen nach der beste. — Glauben Sie, dass „ich Ihnen in irgend einer Art noch ferner nützlich sein kann, „so bitte ich, sich darüber gegen mich aussprechen zu wollen“.

Die Professoren schlossen sich nun enger an die Universität an, es gelang ihnen selbst allmählich die materiellen Bedingungen völlig zu regeln und eine erspriessliche Thätigkeit zu beginnen.

*) Man wird später sehen, welchen „Dank“ Hr. Burmeister erwartete.

1872 war der Professor der Zoologie, Dr. Weyenbergh, mit dem Herr Burmeister schon seit langer Zeit verhandelt hatte, nach Cordoba gekommen, und *auf Vorschlag der Professoren* wurden alsdann 1873 Dr. Sellack als Professor der Physik und Dr. Vogler als Professor der Mathematik berufen. Die Professoren hatten seit 1871 theilweise ihre Vorlesungen begonnen, wissenschaftliche Arbeiten und Erforschungsreisen unternommen, aber die mehrmals geforderte formelle Constituirung der Fakultät, welche unter ihrer Mitwirkung zugesagt worden war, unterblieb trotz ihrer wiederholten Vorstellungen.

Zwar legte die Regierung, ohne Befragen der Professoren, auf Vorschlag von Herrn Burmeister im September 1872 den Kammern einen Gesetzentwurf vor, wonach der Fakultät der Name „Academia de ciencias fisicas i matematicas“ beigelegt wurde, ein Präsident ernannt und die Constitution ausgearbeitet werden sollte; aber dieser Gesetzentwurf blieb ohne practische Erfolge.

Herr Burmeister hatte sich auch ferner von jeder amtlichen Beziehung zu den deutschen Professoren wiederholt und entschieden losgesagt; aber immer deutlicher machte er nun seinen Einfluss im *feindlichen* Sinne gegen sie geltend, als er sah, dass sie unabhängig mit allen Kräften wissenschaftlich arbeiteten und nicht ohne Erfolg der Wissenschaft eine dauernde Stätte an einem so entlegenen Punkte zu begründen suchten. Er *widerrith* bei der Regierung Geldbewilligungen für Apparate und Bücher, wenn einer der Professoren ihn um seine Unterstützung des betreffenden Gesuches bat; er beurtheilte die officiellen Reiseberichte der Professoren als werthlos; er verläumdete den persönlichen Character der Professoren. Als die Regierung Herrn Burmeister befragte wegen geeigneter

Schritte zur Untersuchung von Kohlen- und Eisenlagerstätten des Landes, erklärte er, „dass es keinen in dieser Sache competenten Mann im Lande gebe“, schlug aber bald darauf, den Professoren zum Trotz, den Assistenten des Dr. Siewert, Professors der Chemie, als geeignet vor, einen jungen Mann, den Herr Burmeister eifrig protegirte, und, wie sich später zeigte, als Spion bei den deutschen Professoren in Cordoba benutzte. Den Assistenten des Professors der Mineralogie suchte Herr Burmeister gleichfalls zur Insubordination gegen den Professor zu bewegen.

Endlich Ende 1873 schien Herrn Burmeister die geeignete Zeit zum offenen Kriege gekommen, den er den Professoren schon seit einiger Zeit ausdrücklich vorher verkündet hatte. Der Unterrichtsminister, Nicolas Avellaneda, „der schwache, unwissende Knabe“ Herrn Burmeisters, war als Candidat für die nächste Präsidentschaft von seinem Amte formell zurückgetreten, obgleich er, im Einverständniss mit dem gegenwärtigen Präsidenten, alle Vortheile der officiellen Wahlbeeinflussung zu seiner Verfügung behielt. Die öffentliche Aufmerksamkeit war ganz durch die Wahlumtriebe in Anspruch genommen. Der neue Minister, Juan Albarracin, war Herrn Burmeister ganz ergeben. Als Herr Burmeister durch seinen Einfluss die factische Annullirung des mit Gesetzeskraft publicirten Regierungsdecretes erlangt hatte, welches dem Professor der Mathematik einen Assistenten und Gelder für Instrumente zutheilte, schrieb er über diesen Minister triumphirend: „der neue Minister folgt noch mehr als der alte meinem Rath, *und nur meinem Rath!*“

Herr Burmeister liess sich nun plötzlich auf Grund des seit anderthalb Jahren bei Seite gelegten Gesetzentwurfes über

die „Academia de ciencias“ zum *Director* derselben ernennen, und verfasste ein despotisches Reglement für die Academia. Dieses Reglement, welches Herr Burmeister in seinem Vorwort die Keckheit hat zu bezeichnen als *nachgebildet* den an deutschen Universitäten geltenden, ertheilt dem Director, dem Zoologen Dr. Burmeister, absolute Vollmachten. Die ausführlichen Programme der Vorlesungen werden durch ihn genehmigt, respective geändert; das Collegium der Professoren hat gar keine Rechte; jeder Professor hat ihm am 1. September des Jahres eine wissenschaftliche Abhandlung zu übergeben über Gegenstände des Landes, oder aber, er giebt dem Professor ein bestimmtes Pensum auf; Publikationen über wissenschaftliche Gegenstände im Auslande sind ohne seine Erlaubniss nicht gestattet; die Anordnung der Sammlungen, der Tauschverkehr der Museen ist in jedem einzelnen Falle von seiner Genehmigung abhängig u. s. w.

Diese unsinnigen Verordnungen, von der Regierung ohne weiteres bestätigt, hatten ausgesprochenerweise den Zweck, die deutschen Professoren von Cordoba zu vertreiben, welche es unternommen hatten, selbstständig zu schaffen und zu wirken in einem Lande, wo Herr Dr. Burmeister „so zu sagen Minister“ sich fühlte. Um diese Absicht noch sicherer zu erreichen, verschmähte es Herr Burmeister, direct mit den Professoren in Corresspondenz zu treten: der schon vorher erwähnte frühere Assistent des Professors der Chemie, Dr. Döring, welcher, wegen grober Beleidigung des Professors in Gegenwart der Studenten, auf Antrag der Universität von der Regierung kürzlich seines Amtes entsetzt worden war, war jetzt zum Substituten des Directors ernannt, um den Professoren die Befehle des Directors zu übermitteln!

Die Professoren protestirten bei der Regierung im Namen der Vernunft, im Namen ihres Rechtes, im Namen der ihnen gemachten Versprechungen gegen diese unwürdige Gewaltthätigkeit. Vergebens. Höhnisch hatte Herr Burmeister dem Professor der Mathematik erklärt: „Sie können sich in „diesem Lande niemals auf Ihr Recht berufen. Wenn ein „Gesetz es Ihnen bestätigt, so macht man eventuell ein anderes „Gesetz, welches das erstere aufhebt.“

Herr Burmeister hat seinen Zweck erreicht. Zunächst wurden der Professor der Physik, Dr. Sellack, und der Professor der Botanik, Dr. Lorentz ihres Amtes entsetzt. Dr. Sellack's Entsetzung hatte zum Vorwand die Schwierigkeiten, welche Dr. Gould*), Director der Sternwarte in Cordoba, methodisch durch Intriguen und böswillige Hetzereien bei der Regierung bereitet hatte. Dr. Lorentz wurde entsetzt, weil er in officiellen Berichten entrüstet in heftiger Sprache die Verdächtigungen des Herrn Burmeister zurückwies. Herr Dr. Stelzner hatte resignirt, um einem ehrenvollen Rufe an die Akademie zu Freiberg zu folgen. Die Entsetzung der übrigen Professoren ist wahrscheinlich.**)

*) Herr Gould, welcher seinem moralischen Character nach ein würdiger Freund und Bundesgenosse Herrn Burmeisters ist, hat ebenfalls, vermöge der bewundernden Freundschaft des Herrn Sarmiento in Argentinien, für seiner änkesüchtige Eitelkeit die absolute Anerkennung gefunden, die ihm in Nordamerika, seinem Vaterlande, nicht zu Theil wurde. Von der Sternwarte in Albany war Herr Gould vor wenigen Jahren wegen seiner Anmassungen vertrieben worden, ein Begebniss, welches dieser geschickte Darsteller von „Thatsachen“ in einem besonderen Buche, natürlich als schmähhches, ihm angethanes Unrecht, nachgewiesen hat.

***) Die Entsetzung sämmtlicher Professoren ist seitdem erfolgt.

Die schroffen und bitteren Urtheile, welche Herr Burmeister selbst, wie erwähnt, brieflich und mündlich wiederholt über die Regierung und die Bevölkerung dieses Landes äusserte, sind nicht ohne Grund. Die Oberflächlichkeit — der Mangel an Verständniss und an Energie, welche in hochtönenden Phrasen die Erfolge anticipirt, bevor die Arbeit begonnen ist — und der gänzliche Mangel an wahrem Patriotismus, in Folge dessen man ruhmredig, ohne Herz für den wirklichen Fortschritt des Landes und des Volkes, die Amtsgewalt nur für Partezwecke benutzt — das sind die verderblichen Einflüsse, die hier jedes öffentliche Unternehmen bedrohen. Ihnen zum Trotz würde sich vielleicht die deutsche naturwissenschaftliche Fakultät in Cordoba haben gedeihlich entwickeln können: der verderbliche Einfluss der Freunde der wenig einsichtigen Regierung, insbesondere die niedrigen perfiden Antriebe Herrn Burmeisters brachten das Unternehmen zum Scheitern. Dieser Mann, von früher her in Deutschland rühmlich bekannt als Gelehrter, nicht als Character, hat, was er in Deutschland nicht konnte, in diesem Lande ein Feld gefunden, um zum Nachtheil wissenschaftlicher Bestrebungen, die schlimmen Neigungen seines Characters zu befriedigen, seine grenzenlose Eitelkeit, rücksichtslose Herrschsucht, plump verhüllten Eigennutz.

Herr Burmeister erwartete „Dank“ für seine Gründung der Fakultät, Dank sogar in baarer Münze, trotz der Uneigennützigkeit, die er mit ruhmrediger Ungeschliffenheit laut an sich zu preisen pflegt. Während der Vorverhandlungen wegen der Berufung von Professoren hatte Herr Burmeister nach Deutschland geschrieben: „Ich wünsche womöglich Leute meines „Schlages, freisinnige Naturen, denen die wissenschaftliche

„Arbeit ein Vergnügen ist, und die nicht lehren um zu leben
 „und Geld zu verdienen, sondern leben um zu lehren, und der
 „Wissenschaft im wahren Sinne des Wortes zu dienen.“ Und
 doch als einer der Professoren, auf Rath des ihm befreundeten
 Ministers Delbrück, ein höheres Gehalt verlangt hatte, da die
 Anstellung ohne Garantie sei, antwortete Herr Burmeister:
 „Wenn der Herr Minister (Delbrück) so bereit ist, seinen
 „Freunden zu rathen, im fremden Lande 3400 statt der an-
 „gebotenen 2400 Pesos zu fordern, warum giebt er oder seine
 „Herren Collegen im eigenen Lande nicht einmal die Hälfte
 „der angebotenen Summe. *Ich habe meinen Abschied gefordert,*
 „weil man mein Verlangen, mein Gehalt von 1200 Thaler auf
 „1500 Thaler zu erhöhen, zurückwies.“ Vollkommene Wider-
 sprüche sind Herrn Burmeister sehr geläufig!

Deutlicher spricht sich Herr Burmeister in einem damals
 an Professor X X in Halle gerichteten Brief über seine Stel-
 lung zur naturwissenschaftlichen Fakultät in Cordoba aus, die
 er sonst wiederholt als Ehrenamt bezeichnet: „Ich verlange
 „kein festes Amt mit Besoldung, sondern eine extraordinäre
 „officiell beglaubigte Commission, welche der Präsident jeder-
 „mann, wenn er will, sofort ertheilen kann, die mir zu gewäh-
 „rende Entschädigung dem Kammervotum vorbehaltend. Ich
 „möchte lieber 10000 Thlr. auf einmal auf 3 Jahre, als 3 oder
 „4 Jahre zu 3000 Thlr.“ (!) Ja, als Herr Burmeister 1872
 die Berufung von vier Professoren vermittelt, und den zweifel-
 haften Gesetzentwurf über Gründung einer Academia der Re-
 gierung vorgelegt hatte, schlug die Regierung auf sein Drängen
 der Kammer die Gewährung einer Nationalbelohnung für ihn
 vor. Die Kammern bewilligten sie nicht. In der That, Herrn
 Burmeisters Verdienste um die „Academie“ bestanden in

einer wenig umfangreichen Correspondenz und der zweifelhaften Vertretung der Interessen der Professoren in Cordoba.

Die Thätigkeit Herrn Burmeisters für die Fakultät in Cordoba hat also geradezu den Character des „*Gründungsschwindels*“. Zugleich war Herrn Burmeisters Plan, zunächst durch Verhinderung einer Garantie der Anstellung, ferner durch absichtliche Verzögerung der Constituirung der Fakultät, durch Einschüchterung und Drohung aus den Professoren sich unbedingt gefügige Werkzeuge zu machen. War er doch gewöhnt, in dem Minister selbst einen gehorsamen Diener zu sehen! Er schrieb darüber: „Meine obligatorische Art ist dem „Minister unbequem, und da er als unerfahrenes Bürschchen „*mir* gegenüber sich nicht geltend machen kann, so zieht er „es vor, mich aus dem Spiele zu lassen. Uebrigens glaube ich, „dass das der Sache keinen Eintrag thun wird; man wird alles „bewilligen, *schon um sich nicht den bösen Nachreden meiner-* „*seits, die man fürchtet, auszusetzen.*“

Nach dem Fiasco von 1872 machte Herr Burmeister 1873 der Regierung den Vorschlag, der von ihm offenbar im Zusammenhang geplant worden war mit der „Akademie“, deren Professoren seine Assistenten sein sollten: eine physische Beschreibung der Republick in zwanzig Bänden zu bearbeiten. Als die Regierung den Kammern vorschlug, die Mittel für diesen Zweck zu bewilligen, fühlte sich der Unterrichtsminister selbst veranlasst, die von der Landesvertretung nicht genügend gewürdigten Verdienste Herrn Burmeisters in den Zeitungen in glänzendem Bilde darzustellen. Da dieses Schriftstück characteristisch ist für den Verstand des Herrn Unterrichtsministers, und die Erwiderung, welche Herr Burmeister auf diese ministerielle Stilübung machte, bezeichnend ist für

die Bescheidenheit des letzteren, will ich beide Stücke in wörtlicher Uebersetzung mittheilen.:

„Wie launisch, wie mannigfach ist das menschliche „Geschick!

„Die Ungewissheit, die Wechselfälle, das Dunkel der Zukunft, sie mehren sich, je strahlender und heller die Intelligenz ist, die von der Stirn des Menschen leuchtet.

„Der Proletarier, dessen Gedanken und dessen Augen nicht „über den sichtbaren Horizont hinausschweifen, hat ein Leben „ohne Drama, ohne Stürme, ohne Bewegungen. Er kann sagen „— hier ist meine Wiege, das väterliche Haus — hier ist mein „Grab, und der Lichtstrahl, der es verklärt, wenn die Sonne „im letzten Abendscheine über den Gottesacker des Dorfes „niedergeht.

„Wir kennen die Wiege. Aber wo ist dein Grab, Columbius, Camoens, Dante oder Bolivar, San Martin, „Moreno, Menschen, bestimmt, die Stürme des Gedankens „oder die Wechselfälle des socialen Lebens zu besiegen?

„1842 lebte Deutschland noch ein stilles Dasein. Moltke „studirte Mathematik; Bismarck, eben in der Kammer von „Berlin erschienen, sprach in gebrochener Stimme und verwirrter Rede von den Traditionen des Heiligen Römischen „Reiches. Das Zündnadelgewehr existirte nur erst in seinem „Vorgänger, dem transcendenten Gedanken Kants oder „Fichtes; denn ein Volk, tief von Gedanken, muss bald gross „durch die That sein.

„Die historische Schule hatte geschwiegen mit Savigny, „die philosophische Schule mit Gans. Und doch der deutsche „Gedanke leitete die Welt.

„Um was handelt es sich?

„Das öffentliche Interesse ist beschäftigt mit der Electricität
 „und ihren staunlichen Anwendungen, mit dem Dampf und
 „seinen Wundern. In den unteren Schichten der Gesellschaft
 „und bis in die aristokratischen Salons der Hauptstadt — ist
 „es der Illuminismus, der thierische Magnetismus, das zweite
 „Gesicht, und die Sonnambule, welche im Kreislauf des
 „menschlichen Gedankens wieder zur Geltung kam, wie die
 „Sibille von Cumae; der Mensch mit seinem Aberglauben ist
 „gleich geschäftig auf allen Stufen der Civilisation.

„Illuminismus, Magnetismus, Electricität, Dampf, alle waren
 „die convergenten Strahlen derselben Sonne — des deutschen
 „Gedankens, der die Natur ergründete und die Welt erforschte.

„Göthe der Patriarch war dahingegangen schon mit der
 „Ahnung des neuen Angesichts, welches die Intelligenz seiner
 „Nation erhalten sollte, er hatte Botanik und die Blumen
 „studirt, das Licht mit dem Prisma zerlegt, selbst zwischen dem
 „Geräthe der modernen Chemie die Scene verwirklicht, die
 „er im Faust beschreibt. — Was sind die Träume, was sind
 „die Wirklichkeiten des Lebens?

„Humboldt ersetzte Göthe. Er war der neue Gott. Er
 „schrieb den Kosmos. Die Gelehrten Europas erhielten daraus
 „vertrauliche Mittheilung, und Arago, welcher damals die
 „Himmelskunde popularisirte, hatte selbst die Vorlesung des
 „Kapitels über Nebelflecke in dem Salon der Madame Recamier
 „angekündigt.

„*Da plötzlich lief ein Gemurmél durch Deutschland.* Von
 „einigen wie eine Verheissung, von anderen mit Zweifel und
 „Verachtung aufgenommen. Einige ahnen die Offenbarung
 „eines neuen Genius; andere erheben sich entrüstet, als handele
 „es sich um Rebellion oder Lästerung.

„Ein neuer Name hatte sich erhoben aus dem Leben der
 „Universitäten, der Hörsäle, der Schulen. Sein Träger war
 „ein junger Mann, damals Professor der Naturgeschichte an
 „der preussischen Universität.

„Sei es im Vollgefühl der eigenen Kraft oder verführt
 „durch die Hallucinationen des Ruhmes, der junge Professor
 „hatte den kühnen Plan gefasst, *den Kosmos Humboldts zu*
 „*anticipiren.*

„Der Jüngling voll Kühnheit und Wissen hatte seinen
 „gewaltigen Plan ausgeführt. „Die Geschichte der Schöpfung“
 „von Dr. Burmeister wurde von den Buchhändlern in Berlin
 „verkauft.

„Heute haben wir in der Hand dieses Buch in französi-
 „scher Uebersetzung nach der zwölften deutschen Ausgabe.“

Auf diese Kundgebung des „unerfahrenen Bürschchens“
 antwortete Herr Burmeister und veröffentlichte folgenden
 Brief an den Unterrichtsminister:

„— — Der Freund, welcher mir diesen Zeitungsartikel
 „zeigte, sagt mir, dass Sie der Verfasser sind, und so erlaube
 „ich mir Ihnen meinen lebhaftesten Dank für diese Ver-
 „öffentlichung auszusprechen, indem ich Ihnen als Beweis für
 „das darin Gesagte (!) einige Mittheilungen schicke über das
 „Verhältniss meines Buches „*Geschichte der Schöpfung*“ mit
 „dem „*Kosmos*“ von Humboldt und seinem berühmten Ur-
 „heber.

„Die erste Ausgabe meines Buches geschah in Leipzig
 „1843, also zwei Jahre vor dem Erscheinen des ersten Bandes
 „des „*Kosmos*“ von Humboldt, der 1845 veröffentlicht wurde.
 „Obgleich ich in gutem Verhältniss mit Humboldt stand, und
 „ihm immer meine neuen Arbeiten schickte, sandte ich ihm

„doch nicht die erste Ausgabe der „Geschichte der Schöpfung“,
 „da ich den berühmten Gelehrten, vertieft in ernste Studien,
 „nicht belästigen wollte mit einem Werk, welches nach meiner
 „Ansicht ihm nicht nützlich sein konnte. — —

„Vor der Veröffentlichung der dritten Ausgabe meines
 „Buches hatte ich einen Brief von Humboldt empfangen mit
 „dem Datum des 30. April 1848, worin er sagt: „Ich arbeite
 „gegenwärtig am dritten Theil des Kosmos, wofür ich schon
 „seit langer Zeit in Paris Vorarbeiten mit meinem Freunde
 „Arago gemacht habe. Ihr ausgezeichnete Kosmos ist mir
 „von grossem Nutzen und es scheint, dass Sie selbst nicht
 „wissen, wie gut und voll von Angaben das Buch ist, welches
 „Sie geschrieben haben“.

„Ich antwortete Humboldt sofort, dankte ihm für seine
 „wohlwollende Aufnahme meines Buches, entschuldigte mich,
 „dass ich ihm nicht vorher ein Exemplar geschickt, und über-
 „sandte ihm die neue Ausgabe, welche schon die dritte und
 „bedeutend verbessert war, indem ich ihn bat, er möge sie
 „annehmen als ein schwaches Zeichen meiner hohen Verehrung.

„Humboldt antwortete mir sofort unter dem Datum des
 „30. Mai 1848, mit folgenden Worten: „Ich sage Ihnen meinen
 „lebhaftesten Dank für die sehr vermehrte Ausgabe der „Ge-
 „schichte der Schöpfung“. Ich hatte sie früher nicht gekannt
 „und es scheint mir, dass Sie allein nicht anerkennen wollen,
 „wie wichtig Ihr Werk ist, voll von so guten und so wohl-
 „begründeten Angaben. — —“

Ein Mann, der sich in solcher Weise öffentlich schmeicheln
 lässt von Leuten, die er sonst als Ignoranten und Thoren be-
 zeichnet, der in solcher Weise die unverständige Ueberhebung
 durch vertrauliche Briefe des in Briefen gern überschwenglichen

Humboldt rechtfertigt — ein solcher Mann lügt, wenn er als sein Ziel bezeichnet: „Leben um zu lehren und der Wissenschaft im wahren Sinne des Wortes zu dienen“. Völlig ungleich Humboldt, der edelmüthig jüngere strebende Gelehrte durch Wort und That zu ermuntern und zu fördern suchte, verlangt Herr Burmeister vor allem Anbetung seiner eingebildeten Grösse, und eifersüchtig und rachsüchtig sucht er Gelehrte, die nicht vor allem ihm slavisch huldigen, zu verläumden, zu verderben durch alle Mittel, allen Einfluss, den nur ein völlig gewissenloser Mann geltend machen kann.

Cordoba, April 1874.

Dr. Carl Schultz Sellack.



BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 06563 722 3

